



Strategien zur Revitalisierung der Innenstädte

„Einkaufserlebnis 2025 – Forum
Einzelhandel“

14. Mai 2025





1. Studien und Erkenntnisse



- Studie der CIMA Beratung+Management GmbH zeigt, dass Multifunktionalität der Innenstädte entscheidend ist = mehr als nur Einkaufsorte
- Einzelhandel, Gastronomie und Gesundheitsdienstleistungen sind die häufigsten Besuchsgründe
- Grünflächen und nachhaltige Konzepte erhöhen Attraktivität und Lebensqualität in Innenstädten
- Digitalisierung spielt eine große Rolle
- Bürgerbeteiligung = Initiativen, die die Bedürfnisse und Wünsche der Einwohner berücksichtigen, sind oft erfolgreicher
- Innenstädte müssen flexibel auf Veränderungen reagieren, dies umfasst temporäre Nutzungen von Leerständen, Pop-Up-Stores und saisonale Veranstaltungen



2. Was zieht Menschen in Innenstädte?

1. **Vielfältige Angebote:** Innenstädte sollten eine Mischung aus Einzelhandel, Gastronomie, Kultur und Freizeitmöglichkeiten bieten
2. **Gastronomie:** Restaurants, Cafés und Bars sind wichtige Anziehungspunkte
3. **Veranstaltungen und Events:** Regelmäßige Veranstaltungen wie Märkte, Konzerte und Feste ziehen Menschen an und fördern die Gemeinschaft
4. **Aufenthaltsqualität:** Parks, Plätze und Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen
(WCs nicht vergessen!)
5. **Digitale Lösungen:** Kostenfreies WLAN, digitale Informationssysteme und Online-Plattformen zur Vernetzung lokaler Geschäfte und Dienstleistungen



3. Best Practice

Stadtimpulse Projektpool: Diese Plattform bietet eine Vielzahl bewährter Lösungen für die Herausforderungen der Innenstädte. Beispiele umfassen Initiativen wie Blumenpaten in Würzburg, die für mehr Stadtgrün sorgen und Reallabore in Karlsruhe, die neue Raumkonzepte direkt erlebbar machen

Rhein.Main.Fair e.V.: Diese Organisation stellt verschiedene nachhaltige Konzepte vor, wie Erlebnis-Einkaufen, Pop-Up-Stores und die Schaffung von Anbauflächen für Obst und Gemüse. Ein Beispiel ist die "Essbare Stadt" in Andernach, wo Bürger*innen selbst gärtnern können

Metropolregion.de: Hier werden Strategien diskutiert, wie Innenstädte als Begegnungsorte statt nur als Einkaufsmeilen gestaltet werden können. Dies umfasst kreative Sitzgelegenheiten und temporäre Ausstellungen in leerstehenden Gebäuden



4. Vereinheitlichung der Ladenöffnungszeiten

Pro

Flexibilität für Verbraucher: Einheitliche und längere Öffnungszeiten ermöglichen es Kunden, ihre Einkäufe flexibler zu planen, insbesondere für Berufstätige

Wettbewerbsfähigkeit des Einzelhandels: Durch längere Öffnungszeiten kann der stationäre Handel besser mit dem Online-Handel konkurrieren, der rund um die Uhr verfügbar ist

Erhöhung der Umsätze: Längere Öffnungszeiten können zu höheren Umsätzen führen, da mehr Kunden die Möglichkeit haben, einzukaufen

Kontra

Höhere Betriebskosten: Längere Öffnungszeiten bedeuten höhere Kosten für Personal und Energie, was besonders für kleinere Geschäfte eine Belastung sein kann
(muss sich betriebswirtschaftlich lohnen)

Belastung der Mitarbeiter: Verlängerte Arbeitszeiten können zu einer höheren Belastung der Mitarbeiter führen oder einen Fachkräftemangel offen legen, was sich negativ auf deren Gesundheit und Zufriedenheit auswirken kann

Geringe Umsatzsteigerung: Studien zeigen, dass längere Öffnungszeiten nicht unbedingt zu einer signifikanten Umsatzsteigerung führen, da das verfügbare Einkommen der Kunden begrenzt ist

Fazit: Eine einheitliche Ladenöffnungszeit kann sinnvoll sein, deren Erfolg ist aber von sehr vielen Faktoren abhängig. Um die verschiedenen Bedürfnisse der Kunden aber auch der Geschäftsinhaber zu berücksichtigen, ist eine Vereinheitlichung der Ladenöffnungszeiten nicht zwingend empfehlenswert.



Herzlichen Dank!

Susanne Eva Dörrwand

Geschäftsführerin Handel, Tourismus,
Dienstleistungen und Unternehmensförderung

susanne-eva.doerrwand@magdeburg.ihk.de

+49 391 5693 130